

KARL HOLMQVIST  
EXISTENTIAL STAIRCASE /  
EXISTENZIELLES TREPPENHAUS

FRIDERICIANVM





Deutsch

**Staircase Mystery**

**6**

English

**Staircase Mystery**

**12**

Impressum / Imprint

**19**

## **Staircase Mystery<sup>1</sup>**

WHAT!!? Karl Holmqvists Sprache ist das, was um uns herum ist. Wie Pollen, die in der Luft schweben, lässt sie sich greifen oder zerpfücken, man kann Häufchen oder Päckchen daraus machen oder sie zu Wellenlinien formen, die einen Sinn ergeben.

WHERE!!? Holmqvist lauscht in unsere Umgebung und materialisiert die gehörten Fundstücke, in all ihrer Banalität und Klarheit. Seine Wörter, die alle in Großbuchstaben stehen, platziert er auf einer Buchseite, schreibt sie auf eine Wand oder trägt sie laut – in einer merkwürdigen Tonlage – eindringlich und rhythmisiert vor. Diese konkrete Machart scheint ebenso wesentlich zu sein wie die Bedeutung der Wörter selbst, wenn nicht sogar noch wesentlicher.

WHY!!? Dasselbe Wort oder derselbe Satz wird wieder und wieder von ihm nachgesprochen, wie Backsteine in einer Mauer oder die Stufen, die eine Treppe bilden, sodass sich eine Art modulare Bedeutung aufbaut oder eine Bewegung, die sich mit der Zeit verstärkt. Durch ihre ansteigende Beharrlichkeit bei jeder weiteren Wiederholung versammeln sie Assoziationen, die entweder haften bleiben und sich gruppieren oder allmählich wieder restlos entgleiten.

WIE!!? Die flüchtigen Gedanken einer Person, die sich in einem Treppenhaus bewegt, werden in Auszügen auf dessen Wände geschrieben. Als besondere architektonische Struktur symbolisiert das Treppenhaus eine Reise: Eine Passage nach oben oder unten. Einen Übergang mit Perspektivwechseln, während der Körper hinauf- oder herabsteigt und der Geist diese Strukturen gedanklich durchläuft. „Wir sollten lernen, mehr in den Treppenhäusern zu leben“, schreibt Georges Perec. „Aber wie?“<sup>2</sup>

WANN!!? All diese gezackten „W’s“ in Holmqvists *EXISTENTIAL STAIRCASE / EXISTENZIELLES TREPPENHAUS* wenden sich gegen die Zerstreutheit und lenken die Aufmerksamkeit wieder zurück auf Körper und Geist. Die Worte scheinen vor Furcht, Unruhe und Zweifel zu vibrieren. Oder ist es eher ein Schweben in einem existenziellen Raum des Staunens?

WARUM!!? Erhält man auf dem Weg nach oben dieselben Antworten auf diese Fragen wie auf dem Weg nach unten? Ein Treppenhaus macht eine Verspätung deutlich, einen Übergang zwischen zwei Ebenen. *L'esprit de l'escalier*<sup>3</sup> ist der philosophische Ausdruck für eben diese Verspätung: eine richtige Antwort oder ein witziger Gedanke, der einem gerade dann einfällt, wenn man die letzte Stufe erreicht hat – unweigerlich zu spät. Im Deutschen nennt man diese verzögerte Antwort, die einem auf dem Weg nach unten auf der Treppe einfällt, einen *Treppenwitz* – ein tragisches Paradox der Verspätung.

WHEN!!!? Diese Verhörfragen könnten einen imaginierten Tatort evozieren – heraufbeschworen beim Gang von einer Etage zur nächsten. Das narrative Anderswo eines WER WAR ES?, der Aufklärungsprozess eines Verbrechens. In Gedanken versunken kann Sprache einen Trancezustand bewirken und obsessives Denken kann eine Sucht werden.

WHERE!!!? Eine beschriftete Wand ist ein Zeichen dafür, dass schon früher jemand hier gewesen ist. Gehören dann all diese Zweifel, die Orientierungslosigkeit, die Verunsicherung, die Neugier jemand anderem? Oder sind sie nicht doch eher unsere eigenen? Ein Ausdruck wird zum gemeinsamen Territorium.

WHO!!!? Karl Holmqvist wurde in Schweden geboren. Für Sprache als künstlerisches Medium begann er sich Ende der 1980er Jahre zu interessieren, als er nach New York umzog, sich in der Spoken Word-Szene einklinkte und

live bei Open Mic Sessions auftrat. Von Anfang an kam er mit Künstler\*innen, insbesondere mit jenen der Szene des New Yorker East Village in Kontakt, mit ihren frühen Unternehmungen im Bereich der Relationalen Kunst.

WER!!? Als Ergebnis dieser beiden Einflüsse, oder Brutstätten, ist Holmqvists Werk Lyrik wie auch bildende Kunst zugleich: Sie ist Lesen und Schauen, sie ist Bedeutung und Muster. Sie wird live performt oder in Büchern publiziert, von Hand auf Wände geschrieben oder auf aufgespannte Leinwände gedruckt. Zuweilen wird sie in Stoff gewoben oder in dreidimensionale Skulpturen übertragen. Holmqvists Materialien sind einfach und günstig. Er nutzt sie für eine Art „Jedermanns-Kunst“, die dennoch ganz deutlich seine eigene bleibt.

WO!!? Seit Ende der 1990er-Jahre lebt Holmqvist in Berlin, aber die englische Sprache ist sein wesentliches Medium geblieben.

Als seine Zweitsprache hat sie für ihn den Vorteil der Distanz, sodass er sie wie ein fremdes Objekt betrachten kann. Englisch besitzt außerdem eine besondere Beziehung zur Öffentlichkeit: Es ist die Sprache von Filmen und Popmusik, internationalen Werbeanzeigen und politischen Slogans, von Firmennamen, Schlagwörtern und O-Tönen. Es ist in der akustischen Umgebung auf überwältigende Weise präsent, in Form der Ausdrücke um uns herum. In dieses künstlerische Grundmaterial werden weitere Sprachen gemischt – Deutsch, Schwedisch, Brasilianisch – sowie zahlreiche Eigennamen.

WAS!!? Holmqvist verarbeitet Wörter und Satz-  
teile wie Fundstücke, die er aufliest und neu zu-  
sammenstellt. Er versammelt sie in Blöcken mit  
wechselnden Bedeutungen. “LANGUAGE IS  
POWER“, ruft er in einer Arbeit aus. Aber Sprache  
ist auch entliehen; sie ist eine Art Allgemeingut, das  
uns allen gehört. Sätze, die man sich angeeignet hat,  
können für persönliche Erinnerungen stehen;

sie sind Ausdrucksmittel aus zweiter Hand, für die eigene Ausdrucksweise angepasst, mehr im Sinne einer Individualisierung als einer Übernahme.

HOW!!!? Trotz des imperativen Tons in Holmqvists Arbeiten, sind sein „I“ und „U“, sein „ICH“ und „DU“, austauschbar. Seine Wörter können wie Hindernisse oder Trittsteine auf dem Weg zu etwas liegen, das sich auf Assoziationen stützt. Durch die beharrliche Wiederholung scheint jedes einzelne Wort von innen nach außen gekehrt und wieder zurückgedreht zu werden. Binaritäten werden durch die Flexibilität der Palindrome, die er manchmal nutzt, aufgehoben. Seine knappen Verse bilden ein sprachliches Gegengewicht zum ozeanweiten Inhalt des Informationszeitalters.

WOHIN!!!? Sprache ist fordernd: Sie erzählt uns etwas, doch sie verlangt auch etwas von uns.

<sup>1</sup> *Staircase Mystery* ist der Titel eines 1978 erschienenen Songs der britischen Band Siouxsie and the Banshees. Teile der Lyrics finden sich in einem gleichnamigen Gedicht von Karl Holmqvist aus dem Jahr 2011 wieder:

#STAIRCATSATONAMATLOOKINGDOWN...  
#LOOKINGDOWN...  
#WHICHFLOORWHICHCEILING!!?  
#SOMEBODYASSISTME...  
#WHICHFLOORWHICHCEILING!!?  
#SOMEBODYASSISTME...  
#UPSTAIRSDOWNSTAIRS...  
#LOOKINGDOWN...  
#UPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUP...  
#CLASSWAR...  
#NATUREISAWHORE...  
#WHICHFLOORWHICHCEILING!!?  
#SOMEBODYASSISTME...  
[...]

Karl Holmqvist, #*STAIRCASEMYSTERY*..., 2011 (Auszug).

<sup>2</sup> Georges Perec: *Träume von Räumen*, Bremen 1990.

<sup>3</sup> Denis Diderot: *Paradoxe sur le comédien*, Paris 1830.

## **Staircase Mystery<sup>1</sup>**

WHAT!!? Karl Holmqvist's language is what is all around us. Like pollen drifting in the air, it can be grasped or plucked, piled up and packed together, or laid out into undulating lines of sense.

WHERE!!? Holmqvist eavesdrops on our aural surroundings and makes his findings tangible, in all their banality and lucidity. His words, all in CAPITALS, are laid out on a page, written on a wall, or sounded out loud with a particular tone, weight, and rhythm. These material choices appear just as vital, if not more so, than the meaning of the words themselves.

WHY!!? The same word or phrase is repeated over and over, like bricks in a wall, or the steps that form a staircase, building up a modular kind of meaning, or a movement that accrues over time.

They gather in insistence, collecting associations on each successive iteration that either adhere and cluster, or start to fall away entirely.

WIE!!? Thoughts floating in the mind of a figure on a staircase are extracted and written on its walls. As a particular architectural structure, the staircase denotes a journey: a passage up or down. A transition which shifts perspectives as the body ascends or descends and the mind travels through patterns of thought. “We should learn to live more on staircases,” writes Georges Perec. “But how?”<sup>2</sup>

WANN!!? All the jagged “W”s in Holmqvist’s *EXISTENTIAL STAIRCASE / EXISTENZIELLES TREPPENHAUS* seem to spike distraction and bring attention back to the body and mind. The words seem to vibrate with fear, anxiety, and doubt. Or do they rather float in an existential space of wonder?

WARUM!!!? Are the answers to these questions the same on the way up as they are on the way down? A staircase articulates delay, a transition between two levels. *L'esprit de l'escalier*<sup>3</sup> is the intellectual expression of this delay: the correct answer or witty riposte which arrives only once you reach the final step, inevitably too late. In German this delayed response, formulated on the way down the stairs, is a *Treppenwitz* – a tragic paradox of belatedness.

WHEN!!!? These interrogations could construct an imaginary crime scene, conjured as we pass from one floor to another. The narrative elsewhere of a WHODUNNIT. Lost in thought, language can instill a trance and obsessive thinking can become an addiction.

WHERE!!!? Writing on a wall is a sign of presence, of someone who was there before. Does all this doubt, disorientation, insecurity, curiosity belong to someone else? Or is it not rather our own? A phrase becomes shared territory.

WHO!!? Karl Holmqvist was born in Sweden, but his attraction to language as a medium began when he moved to New York in the late 1980s and hooked into the spoken word scene, performing live at open mic sessions. Right from the start, he got to know artists, particularly those involved in New York's East Village scene, with its early dabblings in the 'relational' kinds of art-making.

WER!!? As a result of these twin influences, or breeding grounds, Holmqvist's work is both poetry and visual art; it is reading and looking, meaning and pattern. It is performed live, or printed in books, written by hand onto walls, or printed on stretched canvases. Sometimes it is woven into cloth or built into three dimensional sculptures. Holmqvist's materials are simple and inexpensive; he uses them to make a kind of 'everyman's art' that nevertheless remains distinctly his own.

WO!!? Since the late 1990s Holmqvist has lived in Berlin, but the English language remains his primary medium. As his second language, he has the advantage of distance and can view it as a foreign object. English also has a special relation to the public realm: it is the language of movies and pop music, of international advertising and political slogans, company names, catchphrases, and sound-bites. It is overwhelmingly present in the aural atmosphere, the phrases that surround us. Into this base medium, he mixes other languages – German, Swedish, Brazilian – as well as a lot of proper nouns.

WAS!!? Holmqvist uses words and phrases like found objects, collecting and rearranging them, assembling them in blocks of shifting meaning. “LANGUAGE IS POWER,” he exclaims in one work. But language is also borrowed; it is a kind of commons that belongs to us all. Adopted phrases can stand in for one’s own memories;

second-hand means of expression refitted into one's own expressive form, more customization than appropriation.

HOW!!? Despite the imperative tone of Holmqvist's work, its "I" and "U" are interchangeable. His words can be like obstacles, or stepping stones to something, building on association. The tenacity of their repetition seems to turn each one inside out and back again. Binaries are excised by the flexibility of the palindromes he sometimes adopts. His taut verses perform a linguistic counterbalance to the oceanic content of the information age.

WOHIN!!? Language is imperative: it tells us something but it also asks something of us.

<sup>1</sup> *Staircase Mystery* is the title of a 1978 song by the British band Siouxsie and the Banshees. Parts of the lyrics were used in a 2011 poem by Karl Holmqvist with the same title:

#STAIRCATSATONAMATLOOKINGDOWN...  
#LOOKINGDOWN...  
#WHICHFLOORWHICHCEILING!!?  
#SOMEBODYASSISTME...  
#WHICHFLOORWHICHCEILING!!?  
#SOMEBODYASSISTME...  
#UPSTAIRSDOWNSTAIRS...  
#LOOKINGDOWN...  
#UPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUPUP...  
#CLASSWAR...  
#NATUREISAWHORE...  
#WHICHFLOORWHICHCEILING!!?  
#SOMEBODYASSISTME...  
[...]

Karl Holmqvist, #*STAIRCASEMYSTERY*..., 2011 (excerpt)

<sup>2</sup> Georges Perec: *Species of Spaces and Other Pieces*, London 1997.

<sup>3</sup> Denis Diderot: *Paradoxe sur le comédien*, 1830.

## Impressum / Imprint

Dieses Begleitheft erscheint im Zusammenhang mit der Auftragsarbeit /  
This booklet is published in conjunction with the commissioned work

Karl Holmqvist  
Existential Staircase / Existenzielles Treppenhaus

Fridericianum  
Friedrichsplatz 18  
34117 Kassel  
Direktor / Director: Moritz Wesseler

Autorin / Author:  
Kirsty Bell

Übersetzung / Translation:  
Anne Pitz

Korrektur / Proofreading:  
Maren Keller, Sriwhana Spong

Redaktion / Editing:  
Danijel Matijević

Grafische Gestaltung / Graphic design:  
Heller & C GmbH

Träger des Fridericianum ist die documenta und Museum Fridericianum  
gGmbH. Gesellschafter\*innen sind die Stadt Kassel und das Land Hessen.  
Generaldirektorin: Dr. Sabine Schormann / The responsible body for the  
Fridericianum is the documenta und Museum Fridericianum gGmbH.  
Shareholders are the City of Kassel and the State of Hesse. Director General:  
Dr. Sabine Schormann

© 2020 documenta und Museum Fridericianum gGmbH,  
die Autorin / the author.

# FRIDERICIANVM



Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel

T +49 561 70727-20 / [info@fridericianum.org](mailto:info@fridericianum.org) / [www.fridericianum.org](http://www.fridericianum.org)

Di – So & an Feiertagen 11 – 18 Uhr / Tue – Sun & public holidays 11 am – 6 pm

follow us on Instagram & Facebook